Gender Mainstreaming-konzept der Goetheschule

- kath. Grundschule der Stadt Hagen -

Stand: Oktober 2026

Inhaltsverzeichnis

Einleitung **2**

Rechtliche Grundlagen **3**

Handlungsfeld 1: Eckwerte ‚Unterricht' und ‚Erziehung & Werte' **4**

Handlungsfeld 2: Eckwerte ‚Besonderes Profil der Schule' und ‚Externe Zusammenarbeit' **6**

Handlungsfeld 3: Eckwerte ‚Schulleben' und ‚Interne Zusammenarbeit' **8**

Einleitung

Ziel: Förderung der Chancengleichheit der Geschlechter und Beseitigung bestehender geschlechtstypischer Nachteile.

Ein Gender-Konzept für eine Grundschule verfolgt das Ziel, eine geschlechtergerechte und inklusive Lernumgebung zu schaffen, in der alle Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht wertgeschätzt und gleichberechtigt gefördert werden. Es stellt sicher, dass alle Kinder die gleichen Chancen und Möglichkeiten erhalten, ohne durch geschlechtsspezifische Zuschreibungen oder Erwartungen eingeschränkt zu werden.

Ein zentrales Anliegen des Konzepts ist es, stereotype Rollenbilder und Vorurteile bewusst zu vermeiden und aktiv abzubauen. Dabei wird die Vielfalt von Geschlechtsidentitäten und -ausdrucksformen anerkannt und respektiert. Alle Kinder sollen die Möglichkeit haben, ihre individuelle Geschlechtsidentität frei zu erkunden und auszudrücken, ohne Diskriminierung oder Ausgrenzung zu erfahren.

Darüber hinaus beinhaltet das Gender-Konzept die Verpflichtung, Lehrkräfte sowie pädagogisches Personal regelmäßig zu sensibilisieren, um eine geschlechtergerechte und inklusive Lern- und Lebenswelt zu gestalten.

Die enge Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten ist dabei ein wesentlicher Bestandteil, um sicherzustellen, dass die im schulischen Kontext vermittelten Werte auch außerhalb der Schule Unterstützung finden.

Insgesamt zielt das Gender-Konzept darauf ab, einen sicheren, unterstützenden und wertschätzenden Raum zu schaffen, in dem alle Kinder – unabhängig von ihrem Geschlecht – ihre Fähigkeiten entfalten und erfolgreich lernen können.

Für die Lehrkräfte bedeutet dies, die Genderperspektive in allen Bereichen des Lehrens und Lernens mitzudenken und die unterschiedlichen Bedürfnisse, Interessen und Kompetenzen aller Kinder wahrzunehmen und gezielt zu fördern.

Ziel ist es, den Kindern eine Entwicklung ohne geschlechterspezifische Einschränkungen zu ermöglichen und sie dabei zu unterstützen, ihre individuellen Potenziale und ihre Persönlichkeit umfassend zu entfalten.

Rechtliche Grundlagen

§ 2 Abs. 7 SchulG:

„Die Schule wahrt Offenheit und Toleranz gegenüber den unterschiedlichen religiösen, weltanschaulichen und politischen Überzeugungen und Wertvorstellungen. Sie achtet den Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin. Sie vermeidet alles, was die Empfindungen anders Denkender verletzen könnte. Schülerinnen und Schüler dürfen nicht einseitig beeinflusst werden."

Richtlinien- Bildungs- und Erziehungsgrundsätze für die allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen 2024, Kapitel 2.2 Orientierung in einer pluralistischen Gesellschaft, S. 10.

„Auf dieser Basis wirkt geschlechtersensible Bildung darauf hin, explizite wie latente Benachteiligungen und Einschränkungen aufgrund des Geschlechts abzubauen und Akzeptanz für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt zu fördern. Darauf aufbauend stärkt Schule die Bereitschaft und die Fähigkeit, sich für Toleranz und gegen Diskriminierung einzusetzen. Zur geschlechtersensiblen Bildung gehört außerdem, dass in Schule und Unterricht an die unterschiedlichen, auch durch Geschlechtersozialisation geprägten Lernvoraussetzungen angeknüpft wird. Die Lernenden werden dazu angeregt, ihre Potenziale ohne Begrenzung durch genderbezogene Erwartungen und Stereotype zu entfalten."

Aus dem gesamten Leitbild unserer Goetheschule ergeben sich unter Berücksichtigung unserer Eckwerte des Konzeptes folgende Handlungsfelder:

Handlungsfeld 1: Eckwerte ‚Unterricht' und ‚Erziehung & Werte'

Handlungsfeld 2: Eckwerte ‚Besonderes Profil der Schule' und ‚Externe Zusammenarbeit'

Handlungsfeld 3: Eckwerte ‚Schulleben' und ‚Interne Zusammenarbeit'

Handlungsfeld 1: Eckwerte ‚Unterricht' und ‚Erziehung & Werte'

Eine offene und wertschätzende Gesprächskultur ist von zentraler Bedeutung, damit alle Kinder ihre Meinungen, Erfahrungen und Sichtweisen einbringen können. Durch die kontinuierliche Einbindung des Gender-Konzepts in den Unterricht leistet die Schule einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung für Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt und unterstützt die Kinder dabei, sich auf ein Leben in einer inklusiven und toleranten Gesellschaft vorzubereiten. Darüber hinaus kommt der bewussten Verwendung einer geschlechtersensiblen Sprache im Unterricht eine besondere Bedeutung zu.

Dabei orientieren wir uns an den Leitsätzen unseres Leitbildes:

Leitsatz Erziehung und Werte: *„Wir sind eine Schulgemeinschaft, die Kinder auf ihrem Weg zu weltoffenen Individuen begleitet. Dafür geben wir den Kindern Selbstwertgefühl, Verantwortungsbewusstsein und Mut mit."*

Unsere Schule fördert eine offene, vertrauensvolle und respektvolle Schulkultur, in der alle am Schulleben Beteiligten unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder individuellen Voraussetzungen wertschätzend miteinander umgehen.

Demokratisches Handeln und aktive Partizipation sind zentrale Bestandteile unseres Schulalltags. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten Möglichkeiten zur Mitbestimmung und zur verantwortungsvollen Teilhabe.

Wir schaffen eine Umgebung, in der sich alle Kinder, Lehrkräfte und Mitarbeitenden angenommen, sicher und wertgeschätzt fühlen. Das körperliche und seelische Wohlbefinden aller ist dabei eine grundlegende Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und Arbeiten.

Leitsatz Unterricht: *„Die Goetheschule ist eine Schule, die die Vielfältigkeit der Kinder berücksichtigt. Wir legen Wert auf eine lernfördernde und motivierende Arbeitsatmosphäre. Wir streben an, dass alle Kinder ihren individuellen Voraussetzungen entsprechend gefördert und gefordert werden."*

Durch individuelle Förderung und Forderung unterstützen wir alle Kinder dabei, ihre persönlichen Lernpotenziale zu entfalten und Lernerfolge zu erzielen. Dabei berücksichtigen wir unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Interessen, Stärken sowie individuelle Lerntempi.

Wir eröffnen vielfältige Lernzugänge und gestalten Lernprozesse differenziert. Durch den Einsatz unterschiedlicher Methoden, Materialien und Medien tragen wir den heterogenen Voraussetzungen der Kinder Rechnung und ermöglichen chancengerechtes Lernen.

Wir fördern die zunehmende Selbstständigkeit, indem wir sie darin unterstützen, ihr Lernen eigenverantwortlich zu planen, zu reflektieren und zu organisieren.

Ein positives, unterstützendes Lernklima ist für uns von zentraler Bedeutung. Die Kinder lernen, kooperativ zusammenzuarbeiten, sich gegenseitig zu helfen und Verantwortung füreinander zu übernehmen.

Folgende Impulse nutzen wir an unserer Schule:

- Goethe-Parlament als Instrument demokratischer Mitbestimmung
- Sprecherteam der Klasse zur Förderung von Verantwortung und Partizipation
- regelmäßiger Klassenrat zur Stärkung der Gesprächs- und Konfliktkultur
- Nachmittagsangebote mit vielfältigen, geschlechterübergreifenden Interessensschwerpunkten (z. B. Umwelt-AG, Spiele-AG, Back-AG)
- Schulhofgestaltung mit vielfältigen Bewegungs- und Spielangeboten für alle Kinder (z. B. Klettergerüst, Fußballfelder, Stelzen, Rollfahrzeuge, Pferdegeschirr)
- erweiterte Spielangebote im Nachmittagsbereich (z. B. Verkleidungsmaterialien, Gesellschaftsspiele)
- regelmäßige Besuche der Stadtteilbücherei mit einem breiten Angebot an Büchern unterschiedlicher Themen und Interessensbereiche
- feste Lesezeiten zur Förderung der Lesekompetenz und Lesemotivation
- Projekttage zu Kinderrechten zur Sensibilisierung für Gleichberechtigung und Teilhabe
- individuelle Förder- und Forderangebote (FFP) zur Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen
- Drehtürmodell zur gezielten Förderung besonderer Begabungen und Interessen
- klare Haltung gegenüber Diskriminierung: Keine Toleranz gegenüber abwertenden oder verletzenden Äußerungen; pädagogische Aufarbeitung im Rahmen von Projekten (z. B. „Zusammen wachsen“, „Mut tut gut“)

Weitere mögliche Impulse sind:

- Morgenkreise mit wechselnder Moderation zur Förderung von Beteiligung und Verantwortungsübernahme
- Einsatz einer Meldekette zur Sicherstellung, dass alle Kinder aktiv am Unterrichtsgeschehen teilhaben können
- gerechte und transparente Einteilung von Klassendiensten ohne geschlechterspezifische Zuordnung
- einheitliche Gestaltung von Geburtstagsritualen (z. B. Geschenketüten) für alle Kinder
- bewusste, geschlechtersensible Wortwahl im Unterricht (z. B. „Kinder“ statt geschlechtsspezifischer Ansprachen)
- vielfältige und zufällige Gruppeneinteilungen zur Förderung von Durchmischung und Chancengleichheit (z. B. nach Geburtstagen oder anderen Merkmalen)
- regelmäßige Bewegungsangebote im Unterricht (z. B. Bewegungspausen, Tanzen im Musikunterricht) für alle Kinder
- Sportunterricht mit vielfältigen Inhalten aus unterschiedlichen Bewegungsfeldern (z. B. Bewegungslandschaften und Ballspiele)
- offene und vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten im Kunstunterricht ohne geschlechterspezifische Einschränkungen (z. B. freie Farbwahl für alle Kinder)

Handlungsfeld 2: Eckwerte ‚Besonderes Profil der Schule' und ‚Externe Zusammenarbeit'

Dabei orientieren wir uns an den Leitsätzen unseres Leitbildes:

Leitsatz Besonderes Profil der Schule: *„Wir sind eine katholische Bekenntnisschule, die auf Grundlage christlicher Werte die Kinder auf ihrem Weg zu einem friedvollen Miteinander begleitet."*

Unsere Schule gestaltet das Zusammenleben auf der Grundlage christlicher Werte und Traditionen wie Nächstenliebe, Achtung der Würde jedes Menschen, Gerechtigkeit und Verantwortung füreinander. Diese Werte bilden das Fundament für einen respektvollen und gleichberechtigten Umgang aller Mitglieder der Schulgemeinschaft – unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder individuellen Lebenslagen.

Christliche Werte werden im gesamten Schulalltag sowie im verbindlichen katholischen Religionsunterricht vermittelt und reflektiert. Dabei fördern wir ein offenes und wertschätzendes Verständnis von Vielfalt und unterstützen die Kinder darin, unterschiedliche Lebensweisen und Geschlechtsidentitäten respektvoll wahrzunehmen.

Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir grundlegende soziale Kompetenzen und Handlungsstrategien für einen achtsamen, respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander. Ziel ist es, gegenseitige Akzeptanz zu stärken, Vorurteile abzubauen und ein friedliches Miteinander zu fördern.

Leitsatz Externe Zusammenarbeit: *„Wir sind eine Schule, die sich als Teil der Kirchengemeinde und des Stadtteils Boele engagiert und vernetzt. Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungsstellen wird gepflegt."*

Durch die Vernetzung mit Kooperationspartnern der Gemeinde und den umliegenden Stadtteilen eröffnen wir allen Kindern vielfältige Möglichkeiten, ganzheitlich zu lernen und positive Lernerfahrungen zu sammeln. Dabei achten wir darauf, dass alle Angebote geschlechtergerecht gestaltet sind und allen Kindern unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder individuellen Voraussetzungen offenstehen.

Die schulische Arbeit wird durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungs- und Unterstützungsstellen ergänzt und unterstützt. Diese Kooperationen tragen dazu bei, unterschiedliche Lebenslagen, Bedürfnisse und Entwicklungsverläufe der Kinder sensibel zu berücksichtigen und eine chancengerechte sowie inklusive Förderung zu gewährleisten.

Folgende Impulse nutzen wir an unserer Schule:

- Teilnahme am JeKits-Unterricht mit vielfältigen musikalischen und künstlerischen Angeboten
- enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde durch Beteiligung von Kindern an Angeboten wie Pfadfindern, Messdiensten und Sternsingeraktionen

- Durchführung eines Zirkusprojekts im Vierjahresrhythmus in Kooperation mit einem pädagogischen Zirkus
- Teilnahme am Gesundheitsförderungsprogramm „Fit4Future“
- Mitwirkung am Projekt „Kulturstrolche“ zur kulturellen Bildung
- Nutzung außerschulischer Lernorte (z. B. Grünanlage Dr.-Lammert-Weg) zur Erweiterung von Erfahrungsräumen
- Beteiligung an Umweltprojekten wie „Saubere Stadt Hagen“
- Angebote im Bereich Kinderkirche und religiöse Bildung im Schulalltag
- Präventionsprojekt „Mein Körper gehört mir“ zur Stärkung von Selbstbewusstsein und Schutzkompetenz
- Teilnahme an Programmen im Rahmen von „Kultur und Schule“
- regelmäßige Gestaltung und Teilnahme an Gottesdiensten
- Gestaltung eines Adventsfensters in Kooperation mit dem Kolpingverein (Jahrgänge 2 und 4)
- Teilnahme an sportlichen Wettbewerben wie den Westfalen YoungStars in Kooperation mit regionalen Partnern
- Verkehrserziehung durch Fahrradprüfung, Schulwegbegehung und Zusammenarbeit mit der Polizei
- wertschätzende und inklusive Elternarbeit durch Gespräche, die sich an unterschiedliche familiäre Lebensformen richten

Handlungsfeld 3: Eckwerte ‚Schulleben' und ‚Interne Zusammenarbeit'

Leitsatz Schulleben: *„Wir legen Wert auf die Stärkung und den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft. Wir pflegen eine starke Zusammenarbeit von Schule und Eltern."*

Durch regelmäßig stattfindende gemeinsame Projekte im Schulleben stärken wir den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft. Dabei achten wir auf eine gleichberechtigte Beteiligung aller Kinder und berücksichtigen unterschiedliche Interessen, Bedürfnisse und Lebenslagen unabhängig vom Geschlecht.

Ein positives, wertschätzendes und geschlechtersensibles Schulklima bildet die Grundlage dafür, dass alle Kinder eine stabile Bindung und Identifikation mit dem Lernort Schule entwickeln können. Ziel ist es, dass sich jedes Kind sicher, anerkannt und zugehörig fühlt.

Den regelmäßigen, offenen und vertrauensvollen Austausch mit Eltern und Erziehungsberechtigten gestalten wir bewusst partnerschaftlich. Dabei berücksichtigen wir unterschiedliche familiäre Lebensformen und fördern ein gemeinsames Verständnis für geschlechtergerechte und inklusive Bildungsprozesse.

Leitsatz Interne Zusammenarbeit: *„Wir legen Wert auf eine respektvolle, klare und kollegiale Zusammenarbeit unter allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern."*

Wir pflegen einen achtsamen, höflichen und toleranten Umgang miteinander, der von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und der Anerkennung von Vielfalt geprägt ist. Dabei achten wir darauf, geschlechtsspezifische Zuschreibungen und Diskriminierungen zu vermeiden.

Klare, transparente und wertschätzende Kommunikationsstrukturen bilden die Grundlage unserer Zusammenarbeit. Sie ermöglichen einen offenen Austausch auf Augenhöhe und unterstützen eine geschlechtersensible und inklusive Schulkultur.

Der enge und kontinuierliche Austausch zwischen dem Vor- und Nachmittagsbereich ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch abgestimmte Strukturen und gemeinsames Handeln stellen wir eine ganzheitliche, geschlechtergerechte Begleitung und Förderung aller Kinder sicher.

Folgende Impulse nutzen wir an unserer Schule:

- wertschätzende und inklusive Elternarbeit durch Elterngespräche, die sich an Mütter, Väter sowie unterschiedliche familiäre Lebensformen richten
- Verwendung einer einheitlichen, geschlechtersensiblen Sprache in allen schulischen Dokumenten; bevorzugt werden geschlechtsneutrale Formulierungen (z. B. „Kinder", „Lehrkräfte"); alternativ werden die im Schulgesetz NRW verankerten Bezeichnungen (z. B. „Schülerinnen und Schüler") verwendet

- Durchführung von Schulveranstaltungen (z. B. Karnevalsfeier) mit freier und diskriminierungsfreier Verkleidungswahl (ohne Gewalt- oder sexistische Darstellungen)
- regelmäßiger fachlicher Austausch im Kollegium (z. B. im Rahmen von Konferenzen und pädagogischen Tagen) zur Weiterentwicklung einer geschlechtersensiblen Schulkultur
- Bereitstellung neutraler Wechselkleidung im Zusammenhang mit Toilettengängen zur Unterstützung eines diskriminierungssensiblen Umgangs

Das Gender-Konzept wird als Querschnittsaufgabe verstanden und findet Berücksichtigung in allen schulischen Konzepten sowie in der Umsetzung rechtlicher Vorgaben, beispielsweise im Umgang mit Teilzeitbeschäftigung und Schwangerschaft.

Das Gender-Konzept wird regelmäßig im Kollegium reflektiert und bei Bedarf weiterentwickelt. Rückmeldungen von Kindern, Eltern sowie pädagogischem Personal fließen in die Evaluation ein.